

Bundesgesundheitsminister Horst Seehofer (CSU) hat bereits eine dritte Reformstufe zur Strukturreform im Gesundheitswesen spätestens für 1995 angekündigt, dabei ist das von ihm angestoßene und von der SPD in entscheidenden Passagen geprägte „Gesundheits-Strukturgesetz 1993“ noch nicht in trockenen Tüchern. Was den forschen CSU-Gesundheitspolitiker als Dauerreformer gerieren läßt, darüber kann nur spekuliert werden.

Entweder ist der Bundesminister der Überzeugung, die angestrebte Kostendämpfung und mittelfristige Beitragsstabilität seien auch durch noch so drakonische und interventionistisch wirkende gesetzliche Maßnahmen – wie Umverteilung, Budgetierung, Deckelung, Vorgabe von Richtgrößen bei der Arzneimittelverordnung, Preisstopps und Preissenkungen – kaum oder nur für immer kürzere Zeiträume zu erreichen.

Oder aber, der Minister will sich als reformatorischer Dauerstreckenläufer bewähren, der Spaß am Umgestalten und am Strukturvernichten hat. Wiederholt hat Seehofer denn auch ver-

„Gesundheitsreform“ Zimmermann

kündet, die „Krankenversicherung 2000“ müsse neu „gezimmer“ werden. Andererseits hat Seehofer den Ehrgeiz, zu einer dritten Reformstufe „durchzuzustarten“, zumal bereits 1988 und zu Beginn dieser Legislaturperiode verkündet wurde, die Blüm-Reform müsse durch eine Reform der Organisations- und Kassenstrukturen ergänzt werden, um vor allem die Wettbewerbs- und Chancengleichheit der Krankenkassen und der Versicherten auf der Beitragsseite und beim Kassenwahlrecht zu erreichen. Zumindest will „Zimmermann“ Seehofer die dritte Reformstufe noch in diesem Jahrzehnt auf den Weg bringen und zu Beginn des Jahres 2000 Gesetzesrealität werden lassen.

Kürzlich erklärte Seehofer in Bonn: Der Sachverständigenrat für die Konzertierte Aktion soll 1994 ein Gutachten vorlegen, in welchem der Leistungskatalog der gesetzlichen Kran-

kenversicherung auf obsolet gewordene, unwirtschaftliche und in die Eigeninitiative zurückverlagerbare Leistungen durchgemustert und Ausgrenzungsvorschläge entwickelt werden sollen. Es genüge nicht, daß jetzt die eine und morgen die andere Bagatelle ausgegrenzt wird. Seehofer verlangt dagegen eine „Rundumerneuerung“ der Krankenversicherung.

Welche versicherungsfremden und daher ausgrenzbaren Leistungen die GKV zur Zeit belasten, hat der Hartmannbund jetzt in Baden-Baden genannt: versicherungsfremde Leistungen, wie Sterbegeld, Schwangerschaftsabbrüche, Sterilisationen, Mutterschaftsleistungen (4,9 Milliarden DM); Kuren (2,9 Milliarden DM); Folgekosten der familienbezogenen Leistungen in der GKV (1,2 Milliarden DM) und Mehrwertsteuer auf Arzneimitteln (1,6 Milliarden DM p.a.). Zudem brächten die Förderung und Erweiterung des Kostenerstattungssystems (statt der herkömmlichen Sachleistung) und eine Neubestimmung des Kreises der Versicherten gewiß ebenfalls milliardenträchtige Entlastungseffekte. HC

Wenn ich morgen krank werde, bekomme ich nicht mehr das, was ich von der Medizin erwarte, weil die Kassen das nicht mehr bezahlen können und Minister Seehofer das auch nicht mehr mitmachen will, und weil die Pharmaindustrie langsam sauer wird – die Ärzte sind es schon. – Sauer macht krank, wie jeder Arzt weiß, wissen sollte.

Was, wenn nun alle sauer werden oder schon einige krank geworden sind? Da kann der Patient doch nicht hintenanstehen. Ich jedenfalls halte mich gar nicht erst mit dem Sauerwerden auf, sondern werde lieber gleich krank vor lauter Angst, daß ich morgen erkranken und es nicht mehr gewährleistet sein könnte, daß ich gesund gemacht werde, weil alles zu teuer geworden ist.

Kranksein

Machen Mythen malade?

Angst macht nämlich auch krank.

Ich erinnere mich dunkel an meine Kindheit und verspüre Lust auf eine Machtprobe: Das wollen wir doch einmal sehen, ob ich nicht all das bekomme, was heute in der Medizin machbar ist. Ich werde nur das Beste verlangen, schließlich zahle ich nun schon zig Jahre meinen Beitrag und habe ein Recht auf all das, und überhaupt! Wenn ich nicht gesund gemacht werden kann, sind die das schuld, die

Politiker, Minister Seehofer, die Pharmaindustrie, die Apotheker – auch die Ärzte – Halt! Mit denen will ich mich nicht anlegen. Manchen von denen geht es zwar verdammt gut, aber mein Arzt ist da die Ausnahme, der macht so etwas nicht, ist immer nett zu mir, und überhaupt. – Was habe ich eigentlich? Bin ich krank oder nicht, oder bilde ich mir eins von beiden ein? Wenn ich mir das ganze Theater näher betrachte, könnte ich auf den Gedanken kommen, daß ich ein Mensch mit einem göttlichen Potential für Gesundheit bin. Da lasse ich mir nicht reinpfuschen. Ich tanze einfach vergnügt aus der Reihe. Gesundheit fängt im Kopf an, sagt mein Vater (86 Jahre). Mythen träufeln unbemerkt in tiefere Schichten, unkontrolliert! Helga Schell